

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Pf., bei Lieferung frei Haus 50 Pf. Postbezug monatlich 2.30 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 8 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimanteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Witterdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. A. XI.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 286

Dienstag, den 8. Dezember 1936

88. Jahrgang

Grundsätze der Jugendführung

Baldur von Schirach über das neue Jugendgesetz

Aus Anlaß der am 1. Dezember erfolgten Verkündung des Gesetzes über die Verstaatlichung der Hitler-Jugend sprach der Jugendführer des Deutschen Reiches, Reichsleiter Baldur von Schirach, vor der in- und ausländischen Presse über die Grundsätze der neuen Jugendführung.

Der Reichsjugendführer bezeichnete das Gesetz über die Hitler-Jugend als eine Schöpfung des Führers Adolf Hitler, der durch Inhalt, Form und Unterschrift des Gesetzes seinem Willen Ausdruck gegeben habe, die heranwachsenden Generationen mit seiner Person und seinem Werk für alle Zukunft zu verknüpfen. Daher werde die Nachwelt gerade dieses Gesetz zu den größten Taten Adolf Hitlers zählen. Wie alles, was für die Jugend getan werde, sei auch dieses Werk auf die Zukunft ausgerichtet. Die Bedeutung dieses Gesetzes liege vor allem darin, daß nunmehr die jüngere und die ältere Generation unseres Volkes in einem großen Werk und in einem großen Gedanken verbunden seien.

In diesem Zusammenhang zeichnete Baldur von Schirach ein eindrucksvolles Bild jener längst überwundenen Zeit, da zwischen der jüngeren und älteren Generation heftigste Auseinandersetzungen tobten, da die Jugend führerlos allen schlimmen Einflüssen und Strömungen preisgegeben war. Der Gegensatz der Generationen, den jene Zeit offenbarte, sei heute endgültig überwunden.

Der Reichsjugendführer ging nun auf das Werden der Hitler-Jugend selbst ein. Sie habe sich von jeher dadurch von den anderen Jugendorganisationen im In- und Ausland unterschieden, als sie schon als kleine Gemeinschaft mit dem Anspruch der Totalität auftrat. Dieser Anspruch bezog sich nicht nur auf die Masse der in Deutschland lebenden Jugendlichen, sondern auf alle Tätigkeitsgebiete der Jugend im vollstetigen und staatlichen Leben. Der Reichsjugendführer nannte hierbei insbesondere die Forderung nach beruflicher Leistung und die berufserzieherische Arbeit, wie sie in den Reichsberufswettkämpfen zum Ausdruck kam, ferner die Tätigkeit der Hitler-Jugend in der Jugendpflege, im Jugendrecht, in der Gesundheitsführung, im Landdienst und vor allem in der weltanschaulichen und körperlichen Erziehung der Jugend. Hier sei bereits vor dem 1. Dezember 1936 von der Reichsjugendführung der NSDAP eine Arbeit geleistet worden, die unter den neuen Voraussetzungen nur sinngemäß fortzusetzen sei.

Der Reichsjugendführer bezeichnete die Befürchtung, daß durch die Schaffung einer Obersten Reichsbehörde die Gefahr einer Verbürokratisierung der Jugendführung gegeben sei, als unbegründet. Er habe nicht den Ehrgeiz, einen riesigen Beamtenapparat aufzuziehen, vielmehr werde gerade sein Ehrgeiz sein, die Kleinste deutsche Reichsbehörde zu führen! In der Jugend komme es vor allem auf die Beweglichkeit der Führung und auf die direkte Verbindung mit der Jugend selbst an.

„Ich werde daher die Mitarbeiter meiner Behörde immer wieder mit vorübergehenden aktiven Führungsaufgaben in der Jugend selbst betrauen. Außerdem werde ich in den nächsten Tagen für das gesamte Führerkorps die Durchführung bestimmter sportlicher Aufgaben verfügen, die in einem modernen Zehntaktsprogramm bereits festgelegt sind. Jeder von uns wird Jahr für Jahr diese sportlichen Übungen wiederholen müssen.“

Das Prinzip der Freiwilligkeit soll, wie der Reichsjugendführer ausführte, dadurch aufrechterhalten werden, daß die vor dem 1. Dezember 1936 in der NSDAP und im DDM organisierten Jugendlichen zu einer Leistungsgemeinschaft zusammengefaßt werden, in die sich aber auch jeder auf Grund des Gesetzes eingegliederte Jugendliche durch Treue und Pflichterfüllung, also durch freiwillige Leistung, hineinbringen kann.

Es bestehe also unter keinen Umständen die Absicht, die Neuzutretenden als weniger wertvoll zu diffamieren und als etwas Zweitrangiges zu behandeln.

Zur Frage der Führerausbildung teilte Baldur von Schirach mit, daß der Bau der Akademien für Jugendführung in München und Braunschweig im Winter 1937 fertiggestellt sein werde. Dort werden diejenigen Jugendführer, die sich als Unterbauführer in der praktischen Führung der Jugendlichen ausgezeichnet haben, nach abgeschlossenem Arbeits- und Militärdienst für ein Jahr zusammengefaßt und nach einem weiteren halben Jahr Auslandsdienst zur Bauführerprüfung zugelassen. Mit diesem Verfahren werde für das Führerkorps eine wirkliche Auslese gewonnen werden können.

In seinen Schlussworten dankte Baldur von Schirach den deutschen Eltern, die seine bisherige Arbeit ermöglicht hätten, und mit deren tätiger Mitarbeit er auch in Zukunft Erfolg haben werde.

Sebastian zufolge griffen Truppen der spanischen Nationalregierung, verstärkt durch Nabarra-Freiwillige, in der Nähe der Ortschaft Mondragon die roten Stellungen an. Die Roten flüchteten. Die Nationalen eroberten große Mengen Handgranaten und anderes Kriegsmaterial. Der gleiche Sender meldet, daß nationale Flieger die besetzten Hafenanlagen von Barcelona mit Bomben belegt hätten. 30 nationale Bombenflugzeuge seien auch über Madrid erschienen und hätten die von den Roten besetzten Gebäude im Stadtviertel Moncloa bombardiert. Dieses Bombardement soll das bisher heftigste gewesen sein.

Räumung Madrids durch die gesamte Zivilbevölkerung

Aufrufe der bolschewistischen Sender

Am Montag nachmittag verbreitete der Madrider Sender „Union Radio“ einen Aufruf der bolschewistischen Jugendorganisationszentrale, in dem die Mütter Madrids aufgefordert werden, ihre Kinder durch die Zentrale unverzüglich nach Valencia zu schicken. Der Zustand, daß ganze Familien in den Tunneln der Untergrundbahn übernachteten, müsse endlich aufhören.

Durch den bolschewistischen Sender „Radio Telegrafos“ wurde am Montag nachmittag gleichfalls bekanntgegeben, daß alle zuständigen Stellen nunmehr zusammenarbeiten würden, um die Räumung Madrids durch die Zivilbevölkerung in kürzester Frist durchzuführen. Für die Zivilbevölkerung sei der Aufenthalt in Madrid unmöglich geworden, weil Lebensmittel nur noch in geringen Mengen vorhanden seien. Die künftige Versorgung der Zivilbevölkerung könne infolgedessen nicht mehr gewährleistet werden. Durch die Räumung Madrids werde auch die Gefahr nationaler Späher vermindert, die immer wieder über die bolschewistischen Batteriestellungen unterrichtet seien. In Madrid dürfe nur noch die rote Miliz zurückbleiben, die „entschlossen ist, Widerstand bis zum äußersten zu leisten“.

Beschluß des Verteidigungsrates

3-Millionen-Sowjet-Armee

Starke Festungslinien im Osten und Westen

Nach einer englischen Meldung ist auf dem Sowjetkongress beschlossen worden, Sowjetrußlands Wehrmacht und Grenzbesetzungen ganz erheblich auszubauen. Im Anschluß an die Kongressberatungen tagte der Verteidigungsrat bei Stalin, an dem die Kommandeure der Armee, Flotte und Luftflotte teilnahmen. Dabei wurde beschlossen, daß Sowjetrußland sich jetzt „die größte Kriegsmaschine zulegen werde, die die Welt bisher gekannt habe“.

Der Verteidigungsrat beschloß: Je zwei „Maginot-Linien“ an der West- und Ostgrenze, die insgesamt eine Länge von 2000 Meilen erhalten sollen; Verstärkung der Roten Armee auf den doppelten Stand ihrer jetzigen Stärke, nämlich auf 3 Millionen Mann; Verdreifachung der sowjetrussischen Luftmacht im Verlaufe von zwei Jahren und die Ausbildung von 50 000 Kampfpiloten pro Jahr.

Ferner wurde die Einrichtung eines neuen Ministeriums für Sowjetkriegsindustrie und Verlegung der Kriegsindustriebetriebe von den Grenzgebieten in das Zentrum des Landes beschlossen.

Die Arbeiten für die neuen Maginot-Linien sollen bereits innerhalb der nächsten 14 Monate beginnen. Allein an der Westgrenze sollen 300 000 Arbeiter eingesetzt werden. Woroschilow soll außerdem von Stalin die Vollmacht erhalten haben, den angeblich von deutschen Agenten durchgeführten sowjetrussischen Geheimdienst innerhalb der nächsten Wochen einer gründlichen Säuberung zu unterziehen.

Säuberung des Vorstadtgeländes

Madrid wird Festung der internationalen Verbrecher

Die Ruhe an der Madrider Front wird auf Seiten der nationalen Truppen dazu benutzt, das schwierige Vorstadtgelände von den letzten roten Nestern zu säubern und umfangreiche Nachschubbewegungen durchzuführen. Roten wird nach den letzten Rundfunkmeldungen fest entschlossen zu sein, Madrid nach dem Abtransport der kampfuntauglichen Zivilbevölkerung zu einer Festung des internationalen Verbrechertums zu machen.

Angeht dieses rucklose Vorgehen würde ein überfülltes Einrückeln der nationalen Truppen in die mit Maschinengewehren besetzte Innenstadt große Verluste herbeiführen. Während die Bolschewisten ihre Kräfte in zusammenhanglosen Angriffshandlungen vergeuden, wobei sie täglich mehrere hundert Tote verlieren, führt die nationale Heeresleitung unter Schonung ihrer Streitkräfte die moralische und materielle Zermürbung des Gegners herbei.

Auf einer Fahrt in die vordersten Linien von Carabanchel Bajo konnte sich ein deutscher Sonderberichterstatter von der schwierigen Kleinarbeit überzeugen, die mehrere Abteilungen Falangisten leisten. Die Falangisten haben an einer Stelle hinter der 4 Meter hohen Backsteinmauer einer Partanlage des Militärhospitals

Vorpostenquartiere bezogen

Durch Schießscharten kann man hier die Bewegungen der in den nächsten Häusern verbarrikadierten Roten verfolgen. In knapp 100 Meter Entfernung sieht man Bolschewisten von Haus zu Haus laufen oder hinter schlecht verbarrikadierten Fenstern auftauchen.

Zwei bolschewistische Flugzeuge abgeschossen

Ueber dem Militärhospital entspann sich zwischen etwa 10 Jagdfliegern ein Luftkampf, der damit endete, daß einer der roten Flieger in der Nähe des Friedhofs abstürzte, während ein zweiter, eine starke Rauchfahne nach sich ziehend, im Gleitflug niedergehen mußte und zwischen den Häusern des Toledo-Viertels verschwand.

Bezeichnend für die Stimmung bei den Roten ist, daß ein Ueberläufer einen Tornister voll Granatzünder mitführte. Er erklärte, daß diese Zünder vor dem Abschluß von den Granaten entfernt worden seien, so daß die Geschosse beim Aufschlag in den nationalen Stellungen nicht explodieren konnten.

Erfolge an der Bilbao-Front

Einem Bericht des Rundfunksenders von San